

Nicole Flühler – die jüngste Organistin im Sarneraatal

## «Wird Musik verstanden, kann sie etwas bewegen»



Wie ein frischer Wind weht die Botschaft der jungen Organistin durchs offene Kirchenfenster:

Musik gehört allen – Jungen und Alten. Musik bringt die Kunde von Liebe und Sehnsucht, von Ernst und Übermut, von Kampf und Frieden, von Trauer und Freude. Musik ist Verheissung, Kunst – Gebet.



*Spiel mit den Talenten – Nicole Flühler singt und begleitet  
das Ave Maria.*

*(Bilder: Marlis Fisch-Eigensatz)*

## **Basstöne dröhnen im Ohr und vibrieren im Bauch. Eine Wucht von Orgelklängen braust von der Empore auf das Kirchenvolk hinab. Faszination und Furcht im selben Augenblick.**

Nicole Flühlers Orgelerfahrung ist eine andere. Sie liebte es, als kleines Mädchen die Grossmutter in die Kirche zu begleiten. «Mein Lieblingsplatz war ganz nahe bei der Orgel.» In der Schwander Kirche ist das möglich. So konnte sie der Organistin zuschauen und gleichzeitig die Tastatur, Register und Pedalen eingehend betrachten.

Dieselbe Grossmutter brachte dem sechsjährigen Mädchen das Blockflötenspiel bei. «Meine Eltern schätzen Musik, haben aber nie ein Instrument gelernt. Grossmutter hingegen spielt Blockflöte und Grossvater Schwyzerörgeli.»

### **Orgeln statt ministrieren**

Nicole Flühlers Glück ist es, in unmittelbarer Nähe Begleiterinnen und Begleiter zu haben, die es verstehen, ihr unterstützend zur Seite zu stehen und sie in ihren musikalischen Fähigkeiten zu bestärken.

Sie war Zweitklässlerin, als sie mit dem Klavierunterricht begann, und in der vierten Klasse, als Lehrer Berchtold sie einlud, beim Orgelstimmen mitzuhelfen. Mit diesem Erlebnis hat alles angefangen.

«Herbert Berchtold zeigte mir, wie die Orgel zu benutzen ist, und ich erhielt die Erlaubnis, darauf zu üben, wann immer es mir beliebte.» Anfänglich durfte sie im Gottesdienst Ein- und Auszugsstücke spielen, später konnte sie auch die Lieder begleiten. Dann kam der Moment, wo sie sich zwischen Ministrantendienst und dem Orgelspiel entscheiden musste. Nicole Flühler hat Letzteres gewählt.

### **Ein Heimspiel**

An einem Sonntag sass sie im Gottesdienst und bemerkte, dass die Organistin nicht da war. Ohne Zögern hat sie den Platz gewechselt, die Orgel geöffnet, den Liedplan aufgeschlagen – und los ging es. «Ich habe mir gesagt: *So, Nicole, üben konntest du nicht. Mach jetzt einfach das Beste aus der Situation.*» Es hat geklappt. Die Pfarreiangehörigen schätzten diesen spontanen Orgeleinsatz sehr. Und Nicole Flühler hat er Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gegeben.



*Im Sommer 2009 schliesst Nicole Flühler am Musik- und Sportgymnasium Luzern mit der Matura ab. Musik und Gesang werden ihre Lebensbegleiter bleiben.*

### **Sie liebt die Improvisation**

Was in Stalden seinen Anfang nahm, setzte sich nach und nach in anderen Pfarreien fort. Heute gibt es kaum einen Sonntag, an dem sie nicht orgelt. Im Terminkalender stehen Stalden, St. Niklausen, Bethanien, Kerns, Sarnen, Giswil und Alpnach vermerkt.

Nicole Flühler geht einen eigenen kirchenmusikalischen Weg. «Ich finde es cool, dass ich so frei bin und ausprobieren kann.» So liebt

die junge Frau die Improvisation. Im Variieren von Harmonien und Akkorden entstehen neue Melodien, Klänge, die dem Herzen entspringen. Auf dem Übungsplan stehen vermehrt auch Bach- und Händelwerke. «Mit den klassischen Orgelwerken bin ich noch ganz am Anfang. Ich liebe Händels Largo und bin stolz, mittlerweile das Bach-Air – trotz schwieriger Pedalen-Partien – im Repertoire zu haben.»

### **Musikalisch breit gefächert**

Eine Aushilfsorganistin muss flexibel sein. Sie spielt nicht nur auf verschiedenen Orgeln, sie muss sich ebenso mit verschiedenen Pfarrern und Sakristanen absprechen. «Ich finde es spannend, Einblick in unterschiedliche Pfarreien zu erhalten, andere Predigten zu hören, neue Bekanntschaften zu knüpfen.»

Mit Begeisterung erzählt sie von ihren Orgeleinsätzen in der Kapuzinerkirche Sarnen. Sie ist gerne nahe bei den Leuten. «Ältere Menschen sind dankbare Zuhörer. Es beglückt mich, andern durch Musik eine Freude zu machen.»

Der Organistin liegt viel daran, die Stückwahl sowohl den Gottesdienstbesuchern als auch der Feier anzupassen. Die Improvisation ist ein dankbares Mittel, den Faden des gesprochenen Wortes aufzunehmen und in Klänge umzuwandeln.

Nicole Flühler verfügt über einen breit gefächerten Musikstil: von klassischen zu volkstümlichen Melodien, von Schlagnern bis zu Pop. «Mein Orgelspiel soll für die Menschen sein. Wenn Musik verstanden wird, kann sie etwas bewegen.»

*Marlis Fisch-Eigensatz*



(Bild: Donato Fisch)

## Oskar Planzer herzlich willkommen geheissen

Am Kilbisonntag vom 12. Oktober und eine Woche später an der Städterchilbi hat das Alpnacher Pfarreivolk Pfarradministrator Oskar Planzer herzlich willkommen geheissen. Der 55-jährige gebürtige Urner war zuvor als Pfarrhelfer in Erstfeld tätig. In einem Jahr soll er als Pfarrer eingesetzt werden. Das Bild zeigt Oskar Planzer zusammen mit der Pastoralassistentin Christina Tscherrfinger beim Auszug aus der Alpnacher Pfarrkirche anlässlich der Dorfchilbi.

## KAM-Veranstaltung: Credo ich glaube

Die alten Glaubensbekenntnisse der Kirche sind uns irgendwie noch bekannt. Es sind Texte, die uns von Kindsbeinen an im Gottesdienst und im Religionsunterricht begleitet haben. Es sind aber auch alte Texte mit einer langen Entstehungs- und Wirkungsgeschichte. Eine sechsteilige offene Veranstaltungsreihe der Katechetischen Arbeits- und Medienstelle (KAM) möchte die historischen und theologischen Fragen erhellen und die alten Texte für Menschen des 21. Jahrhunderts erschliessen. Es können auch einzelne Abende besucht werden. Der Eintritt ist frei (Türkollekte).

Die ersten drei Abende der Veranstaltungsreihe finden im November statt:

**Montag, 3. November, 20 Uhr, Pfarreizentrum Alpnach:** «Das Credo, ein Schlüsseltext»; Leitung Thomas Wallimann, Stansstad.

**Montag, 10. November, 20 Uhr, Pfarreizentrum Peterhof, Sarnen:** «... an Gott, den Vater, den Allmächtigen»; Leitung Philipp Dörig, Stans.

**Montag, 17. September, 20 Uhr, Pfarrhof Kerns:** «... an Jesus Christus... empfangen durch den Heiligen Geist»; Leitung Ursula Eberhard, Sarnen.

## Geistliches Chorkonzert im Frauenkloster Sarnen

Am Sonntag, 9. November, 17 Uhr, findet im Frauenkloster St. Andreas in Sarnen ein geistliches Chorkonzert statt. Das Ensemble Sopralto singt Chormusik von Nicolai, Dufay, Desprez, Monteverdi, Hassler, Gounod, Schubert, Haydn und Mozart. Das Ensemble Sopralto wurde im Jahre 2002 von Frauen aus dem Raum Luzern, Innerschweiz und Aargau gegründet, die an der Musikhochschule Luzern mehrere Jahre Stimmbildungsunterricht besucht hatten. Das Ensemble tritt jedes Jahr in einem öffentlichen Konzert auf und steht unter der Leitung von Anna-Katharina Inäbnit. Erwin Mattmann begleitet das Ensemble auf der neuen Mathis-Orgel und spielt Orgelimprovisationen. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte aufgenommen.

## GV der Pro Filia Obwalden

Die 96. Generalversammlung der Pro Filia Obwalden (Au-pair-Stellenvermittlung Welschland/Tessin) findet am Dienstag, 11. November, 19.30 Uhr im Pfarreisaal Peterhof in Sarnen statt. In einem ersten Teil informiert Amel Simon-Vermot, Stellenvermittlerin der Pro Filia Luzern-Zug, über Angebot, Inhalt, Kosten und Verfahren einer Inlandstellenvermittlung. Im Weiteren wird ein Au-pair über seine Erfahrungen im Tessin berichten.

Anschließend findet die Generalversammlung der Pro Filia statt. Für Mitfahrgelegenheit nach Sarnen können Theres Burch (Telefon 041 660 64 26) oder die jeweilige Ortsvertreterin kontaktiert werden.



*Kapellenschiff Nummer drei kam 2004; es transportierte vor seinen Fahrten zu den Gläubigen sowjetisches Militärmaterial.*

*(Bild: zvg)*

Kirche in Not hat geholfen

## Zehn Jahre Kapellenschiffe auf Don und Wolga

**Zehn Jahre sind es her, seit die Kirche über die Flüsse Wolga und Don zu den Menschen kommt: Russisch-orthodoxe Kapellenschiffe fahren von Ort zu Ort, feiern Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen und gedenken der Toten. Das katholische Hilfswerk Kirche in Not hat die Kapellenschiffe von Anfang an mitfinanziert – als Zeichen der Ökumene und Solidarität mit der Schwesterkirche.**

Im Ersten Korintherbrief schreibt Paulus: «Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muss der Prophet zum Berge gehen.» Umgesetzt auf russische Verhältnisse: Wenn die russisch-orthodoxen Christen nicht zur Kirche gehen (können), muss die Kirche zu den Gläubigen kommen. Russen siedeln mit Vorliebe an den Flüssen. Diese sind ihre Verkehrswege. Es gibt wenig Strassen im Wolgagebiet. Das Problem, Menschen zu

erreichen, bestand für die dortige Kirche schon lang vor der Revolution. Gemäss alten Zeitungsberichten gab es schon zur Zarenzeit Schiffskirchen, die von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt auf der Wolga gefahren sind.

### **Zum Segnen: Kinder, Ikonen, Tiere, Traktoren**

Man hat die Idee neu aufgegriffen: Auf einen umgebauten Kahn setzt man eine Kapelle mit der ortstypischen Zwiebelkuppel. Mindestens 50 Personen finden in der goldgeschmückten Kapelle Platz. Die Schiffsbesatzung: ein Kapitän, drei Matrosen, ein Koch; ausserdem Priester, Diakone und Seminaristen. Legt das 25 m lange Kapellenschiff an, haben Besatzung und Popen Hochbetrieb. In der Kapelle werden Gottesdienste, Trauungen und Taufen gefeiert, und man gedenkt der Toten. Die Leute bringen Kinder, Ikonen, Tiere und Traktoren zum Segnen mit.

Das erste Kapellenschiff lief 1998 vom Stapel. Die Menschen am Ufer rieben sich die Augen: «War es nicht vor 70 Jahren», so staunte man, «als die Bolschewiken alles, was Religion oder Volksseele war, zu vernichten begannen? Wir

haben jahrzehntelang keine Kirche mehr gesehen; Stalin liess sie zerstören!» Das Schiff, getauft auf den Namen des hl. Innozenz, macht ein bis zwei Tage Fahrt und legt dann für mindestens zwei Tage vor Ort an. Bald waren es Tausende, welche Gottesdienste auf dem Schiff besuchten. Viele hundert Männer, Frauen und Kinder wurden durch die Geistlichen zur Taufe in die kühlen Fluten von Wolga und Don getaucht. Um der grossen Nachfrage gerecht zu werden, beschaffte man ein zweites Kapellenschiff. Im Jahr 2000 wurde die «St. Nikolaus» in Wolgograd in Betrieb genommen.

### **Betrieb der drei Kapellenschiffe weiterführen!**

Im Jahr 2004 schliesslich kam ein drittes schwimmendes Gotteshaus dazu, das auf den Namen «Werenfried» (Pater Werenfried van Straaten †, Gründer von Kirche in Not) getauft wurde. Das Schiff hat früher sowjetisches Militärgerät geladen. Heute fährt es unter russischer Flagge und drei goldenen Kuppeln; es bringt Ikonen, Trost und Segen zu den Menschen.

1,5 Millionen orthodoxe Gläubige leben auf einem 114 000 km<sup>2</sup> grossen Gebiet um Wolgograd, dem früheren Stalingrad. Hier sind Hunderte von Kirchen zerstört, aber es fehlen Mittel zum Wiederaufbau. Es gibt auf Don, Wolga und Nebenflüssen etwa 1000 schiffbare Flusskilometer. Fazit: Damit die Kirche zu den Gläubigen schwimmen kann, sollte der Betrieb der drei Kapellenschiffe unbedingt weitergeführt werden. Das Hilfswerk bittet um Spenden.

*Balz Röhlin*

*Spenden mit dem Vermerk «Kapellenschiffe» sind zu richten an: Kirche in Not 6004 Luzern Postkonto 60-17200-9; Credit Suisse, Luzern, Konto 0463-997.427-10-1*



# Maria Bernarda Bütler ist heilig

**Papst Benedikt XVI. hat die Schweizer Ordensfrau Maria Bernarda Bütler (1848–1924) heiliggesprochen. Gemeinsam mit der Gründerin der Franziskaner-Missionsschwestern von Maria Hilf erhob er am 12. Oktober während eines Festgottesdienstes mit 40 000 Gläubigen auf dem Petersplatz auch den neapolitanischen Ordensgründer Gaetano Errico (1791–1860), die Laiendominikanerin Narcisa de Jesus Martillo Moran aus Ecuador (1833–69) und die indische Ordensfrau Anna Muttathupadathu (1910–46) in den Rang von Heiligen.**



*SchweizerInnen feiern auf dem Petersplatz ihre neue Heilige.*

*(Bild: Schweizer Bischofskonferenz/Jean-Claude Gadmer)*

Maria Bernarda Bütler ist die erste Schweizerin seit der Reformationszeit, die zur höchsten Ehre der Altäre erhoben wurde. Benedikt würdigte die neue Heilige in seiner mehrsprachigen Predigt:

«Maria Bernarda Bütler, die in Auw im Schweizer Kanton Aargau geboren wurde, hat schon sehr früh die Erfahrung einer tiefen Liebe zum Herrn gemacht. Wie sie sagte, «ist es fast unmöglich, dies anderen zu erklären, die es selbst nicht so verspürt haben». Diese Liebe führte Verena Bütler, wie sie damals hiess, zum Eintritt in das Kapuzinerinnenkloster Maria Hilf in Altstätten, wo sie mit 21 Jahren ihre Gelübde ablegte. Im Alter von 40 Jahren empfing sie ihre missionarische Berufung und machte sich auf den Weg nach Ecuador und dann nach Kolumbien. Aufgrund ihres Lebens und ihres Einsatzes für ihre Mitmenschen hat sie mein verehrter Vorgänger Johannes Paul II. am 29. Oktober 1995 als Selige zur Ehre der Altäre erhoben.»

## **Mutter Maria Bernarda hat geholfen**

Beim Heiligsprechungsgottesdienst war die kolumbianische Ärztin Mirna Jazmine Correa anwesend, die 2002 im Alter von 29 Jahren eine schwere Lungenentzündung erlitt und auf Anrufung der Fürsprache Maria Bernarda Bütlers auf medizinisch unerklärliche Weise geheilt wurde. Die von der vatikanischen Glaubenskongregation anerkannte wunderbare Heilung machte die Heiligsprechung der Ordensgründerin möglich, die im kolumbianischen Cartagena begraben und in dem südamerikanischen Land überaus populär ist.

Gemeinsam mit einem Angehörigen der Familie Bütler und der Generaloberin des Ordens, Sr. Marines Burin, trug Mirna Correa unmittelbar nach der feierlichen Proklamation der neuen Heiligen die Reliquien der Ordensgründerin zum Altar. An dem Heiligsprechungsgottesdienst auf dem Pe-

tersplatz nahmen zehntausende Gläubige teil. Aus Österreich und der Schweiz waren hunderte Pilger angereist.

## **Gedenntag am 19. Juni**

Die Schweizer Bischöfe haben Papst Benedikt XVI. für die Heiligsprechung von Mutter Maria Bernarda Bütler gedankt. Es freute die Schweizer Bischöfe besonders, dass die Heiligsprechung eine geistliche Verbindung zwischen den Katholiken in der Schweiz und in Kolumbien schaffe, so die Bischöfe in einer Pressemitteilung vom Sonntag. Diese Verbindung habe sich gezeigt, als die Pilger aus der Schweiz und Kolumbien in Rom viele Stunden gemeinsam miteinander verbracht hätten. In den kommenden Wochen werden zu den Dankgottesdiensten in den beiden Ländern gegenseitige Besuche mit starken Delegationen erfolgen. Der Gedenntag der neuen Heiligen ist der 19. Juni.

*(kna/rv)*

## Gottesdienste

### Vorabendmessen

**17.30:** Alpnach.

**18.00:** Sarnen, Bürglen, Sachseln.

**19.00:** Engelberg.

**19.30:** Schwendi, Kerns, Melchtal, Giswil.

**20.00:** Flüeli.

### Sarnen

*Sonn- und Feiertage:*

**Pfarrkirche:** 10.00.

**Frauenkloster:** 08.00. **Kollegium:** 09.00. **Kapuzinerkirche:** 10.15.

*Werktag:* **Pfarrkirche und Kapelle Wilen:** Schulgottesdienste nach spez. Programm. **Frauenkloster:** MO–SA 06.45. **Kollegium:** MO–SA 07.30. **Kapuzinerkirche:** DI 10.00. **Dorfkapelle:** FR 19.30.

### Kägiswil

*Sonntage:* 19.30. *Feiertage:* 09.30.

*Werktag:* MI 09.15 (oder 07.45 Schulgottesdienst).

### Schwendi

*Sonn- und Feiertage:* 09.00.

*Werktag:* MI und FR 08.00.

### Kerns

*Sonn- und Feiertage:* 10.00.

*Werktag:* DI–FR 08.00; SA 09.15.

**Betagtensiedlung Huwel:**

FR 10.00.

**Bethanien:** SO 09.00.

### Melchtal

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.

*Werktag:* DI und DO 09.15.

**Kloster:** SO 08.00.

### Sachseln

*Sonn- und Feiertage:* 08.30 und 10.00. *Werktag:* MO–SA 09.15; zusätzlich DO 11.00.

**Flüeli:** *Sonn- und Feiertage:* 09.15. *Werktag:* MO und DI 08.00, DO 19.30.

**Ranft:** MI 08.00.

### Alpnach

*Sonn- und Feiertage:* 09.30. *Werktag:* **Pfarrkirche:** DI, FR und SA 09.00. **Alterszentrum:** DO 16.30.

### Giswil

*Sonn- und Feiertage:* 09.30. *Werktag:* **Andachtsraum Betagtensiedlung D'r Heimä:** FR 09.15.

### Grossteil

*Kein Sonntagsgottesdienst.*

### Lungern

*Sonn- und Feiertage:* 10.00. *Werktag:* **Kapelle Obsee:** MO 09.00.

**Kapelle Dorf:** MI 09.00 (in den Kapellen jede Woche abwechselnd). **Betagenheim:** *Sonn- und Feiertage:* 09.30.

*Werktag:* DO 10.00.

**Bürglen:** *Werktag:* DI 08.00.

### Engelberg

*Sonn- und Feiertage:* **Klosterkirche:** 09.30 und 11.00. **St. Josefs-haus:** 07.30. **Schwandkapelle:** 10.00. **Erlenhaus:** 16.30.

### Italiener Messe

**Dorfkapelle:** 3. SO im Monat 10.30.

## Gedächtnisse

### Sarnen

SA, 8.11., 18.00 Erstzt. Margrith Leuchtmann-Halter, Professorenweg 13. SA, 22.11., 18.00 Erstzt. Prof. Josef Pfammatter, Felsenheim, Sachseln und Anna Müller-von Wyl, Milchstr. 3A und Theres Michel, Am Schärme und Daniel Spichtig, Stuochoferich.

### Schwendi

SO, 2.11., 09.00 Dreiss. Joseph Kathriner Burch, Chaltibach. SA, 8.11., 19.30 Erstzt. Irene Kathriner-Capraro, Steini.

### Kägiswil

SO, 16.11., 19.30 Erstzt. Margrit Küchler-Küchler, Brünigstr. 12.

### Kerns

SA, 8.11., 09.15 Erstzt. Josef Ettlin-Windlin, Grossried, St. Niklausen. SA, 15.11., 09.15 Erstzt. Josef Durrer-Herri, Breitenstr. 12. SA, 22.11., 09.15 Erstzt. Rosa Michel-Durrer, Allweg.

### Melchtal

SA, 8.11., 19.30 Erstzt. Pfarrer Anton Abegg, Am Schärme, Sarnen.

### Sachseln

SA, 15.11., 09.15 Erstzt. Josef Rohrer-Limacher, Melchi, Flüeli-Ranft. SA, 15.11., 18.00 Dreiss. Trudy Anderhalden, Edisriederstr. 11. SA, 22.11., 09.15 Dreiss. Marie Rohrer-Vonwil, Felsenheim, ehem. Rosenweg 3 und Ruedi Schällin, Brünigstr. 108; Erstzt. Alain Rohrer, Steinenstr. 34.

### Alpnach

SA, 15.11., 09.00 Dreiss. Albert Imfeld, Spitzachen. SA, 22.11., 09.00 Erstzt. Louis Steiner-Zurfluh, Spittelgasse 2.

### Giswil

SO, 2.11. 09.30 Dreiss. Otto Bissig jun., Rudenzerstr. 15. SO, 9.11., 09.30 Dreiss. Rosa Berchtold-Halter, Betagtensiedlung, ehem. Mühlemattstr. 5. SO, 16.11., 09.30 Erstzt. Otto Enz-Zumstein, Brünigstr. 42.

### Lungern

SO, 9.11., 10.00 Dreiss. Walter Gasser, Leo's; Erstzt. Armin Omlin, Bärenweg. SO, 16.11., 10.00 Dreiss. Agnes Halter-Waser, Spenders.

**Gedächtnisse und Anzeigen für die Zeit vom 23. November bis 6. Dezember sind bis spätestens Dienstag, 11. November im Pfarramt zu melden. Danke.**